**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und

Gefühl

**Band:** 22 (1866)

**Heft:** 32

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

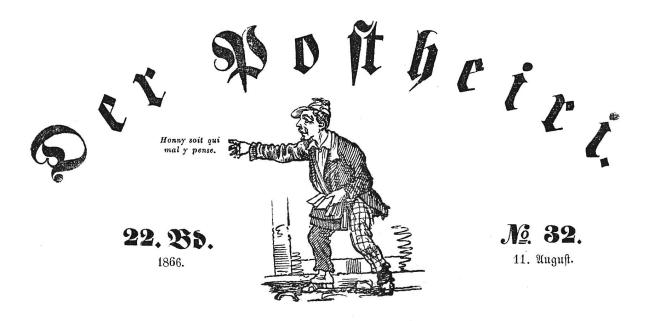
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Illustrirte Blätter

für Begenwart, Deffentlichteit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den gangen Jahrgang von 52 Aummern fr. 6.

# Großes akrobatomelodisches Internationalconcert,

aufgeführt von den hervorragenosten Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft Europia.

(Dirigirender Kapellmeister: Nor. Badinguet aus Frankreich.)

## Erfte Abtheilung:

"Heil dir im Siegeskranz, " gefungen von sämmtlichen Mediatisirten nördlich der Mainlinie. Paukensolo, noch nie dagewesen, vergetragen von Hrn. Bismark, erstem Paukisten der Berliner Hoskapelle.

"Der lette Minstrel, " rührende Gesangsproduktion eines blinden Hannoveraners.

"Seid umschlungen, Millionen, " von Manteufel d. Z. Strafpreuße in Frankfurt a/M.

### 3weite Abtheilung:

"O du lieber Augustin, "großer Chor, vorgetragen unter Leitung Benedek's von der gesammten österreichischen Nordarmee. Eingeflochtene Soli von Clam-Gallas, Erzh. Leopold und Andern.

Bierpolka für das Fagot, geblasen vom Feldmarschall Prinz Karl mit Turn= und Taris'scher Posthornbegleitung.

"Ach ich bin fo mübe, "gefungen vom achten Bundesarmeekorps.

Zum Schluß bengalisches Feuer im Elsaß. Während ber Vorhang sinkt, geht Deutschland im Hintergrund flöten.

# Auch ein Bericht vom Ariegsschauplat.

Enfebins Immergrun, Prafident der Großhansia, an feine Leiftgenoffen.

Bier ausgegangen... was nun?.... Ber= schwinden, verduften! Aber où?

Welche Frage ohne Fragezeichen! Ou? Dortshin, wo einer, welcher ben Kommanbostab bes Obersgenerals der Zukunft nicht minder als jeder andre Honolulese und Schweizerbürger im Tornister trägt, etwas lernen kann, — nach den Kriegsschauplätzen.

Paßkarte lösen, Reisekoffer paden, — gesagt, gethan!

Aber militärischen Charakter anschnallen, — comment faire? Leider nicht militärpflichtig, son= bern weil plattfüßig, enthebungsgebührlich, was begreiflich der Alke zahlt. Pour le moment sehr satal....

Halt, gefunden! Feuerwehrbrevet thut's auch. Packe noch schnell die Löschunisorm in den Koffer und den Messinghelm in die Hutschachtel und fort geht's auf Dampfesssügeln den kriegzerstampsten Fluren zu.

Olten bei Bieli drei Schoppen Bier vertilgt während Wagenwechsel. Stoff noch ordentlich. Grüne mit dicken Epauletten gesehen; als fünftiger Pulvergerochenhabender mit Verachtung auf sie her= untergeschaut.

Romanshorn alten Bekannten getroffen, Weinshengst. Frägt wohin? Antwort mit Würde: nach dem Kriegsschauplatz! Der hat Respekt kriegt!....

Lindau, erster ächtbaierischer Stoff. Sehr ordinar. Sogar in Vierhalle zuweilen besser. Grundsätzlich wird von nun an nur mit Militärpersonen verkehrt. Pensionirter baierischer Major neben mir verdrückt ein Seidel nach dem andern. Frage: Sind die Preußen schon eingerückt? — "Des woaß i net." — "Wo steht die baierische Armee?" — "Des woaß i a net." — "Wo sindet die nächste Schlacht statt? — "Des woaß i jetz goar net!"... Stupid! Fahre mit dem nächsten Zug nach Augseburg, wo jetzt Sitz des Bundestags.

Droschke zu den drei Mohren. Wirth, Portier, Ober= und Unterkellner stürzen herbei; lasse mir mit vornehmer nonchalence mein Appartement answeisen. "Ist der deutsche Bundestag zu Haus?"
— "Bitte um Entschuldigung, der deutsche Bundestag sind soeben ausgegangen."

Lasse mir die europäisch berühmte Weinkarte geben und studire sie bei einem Schoppen Land= wein. Man klopft. "Herein!" — Gensdarm. "Paßkarte?"
"Là!"
"Ziel ber Keise?"
"Kriegsschauplatz."
"Charakter?"
"Republikanischer Offizier."
"Welche Wasse?"
"Gebirgskürassier."

Schmieren und falben hilft allenthalben. Drückte bem Werkzeug der Polizei einen halben Gulben in die Hand.

"Jett will i Ihna vanen guten Nath geben, Herr Gebirgskürassier. Machens, daß bald fortskommen. Sie sein sehr verdächtig und schon von Lindau aus signalisiert. Wenn i dem Hr. Polizeiscommissär Napport abgestattet, so werden sie arrestirt. Bis dahin können sie, wenn's gscheidt sind, mit dem nächsten Zug verduften."

Das hatte mir ohne Zweifel der Lindauer Major eingebrockt. Das fehlte noch, in der deutschen Vicebundesstadt brummen zu müssen. Folgte also dem Nath des menschenfreundlichen Gensdarmen und dem Beispiel der fremden Gesandten und versfügte mich ohne Umschweife zum Bahnhof.

"Ein Billet zweiter Klasse nach dem Kriegs= schauplatz."

"Wird nicht ausgegeben, aber nach Nürnberg können's vans hobn."

"Ist das baierische Hauptquartier dort?" "Nein, aber woahrscheinli die Preißen." "Fährt dann der Zug bis Nürnberg?"

"Nein, aber bezahlen können's Ihren Platz doch."

Aus ökonomischen Gründen Billet bis nächste Station vor Nürnberg genommen. Fertig, — absgedampft. Augsburgerpolizei hat das Nachschauen.

Reisegesellschaft: etliche Herren mit Schnurrs bärten und militärischer Haltung. Muß Bekanntsschaft anknüpfen:

"Fahren gewiß ebenfalls nach dem Kriegsschau-"plat, meine Herren?"

"Sehr möglich."

"Sind gewiß fremde Offiziere?"

"Sehr möglich. Sie etwa auch?"

"Zu dienen, — Hauptmann bei den schweizerischen Gebirgskürassieren." Und mache mir mit meiner Hutschachtel zu schaffen, um mich mittelst des Messinghelmes zu legitimiren. "Neue Waffe das," — ruft einer verwundert. "Beritten oder unberitten?"

Paß auf, Eusebio, — jetzt heißt's: ausenbeißen. "Bersteht sich beritten, aber nicht zu Pferbe. Wäre im Gebirg nicht möglich."

"Wie benn?"

"Sind immer zwei Mann einander zugetheilt. Zuerst reitet Nr. 1 auf Nr. 2. Nach einer halben Stunde steigt Nr. 1 ab und Nr. 2 sitt auf und so fort."

"Sehr sinnreich. Aber Sie sind allein; wo haben Sie Ihr Nr. 2 gelassen?"

"Das fährt im Pferdewagen nach."

"Berstehe! Bei ber nächsten Station gehen bann Sie in den Pferdewagen und Nr. 2 fährt zweite Klasse?"

Sehr verfänglich, Eusebio, — Kopf beisammen halten, sonst Blamage.... Erwidere mit großer Zuversicht: "Offiziere wechseln nicht. Reiten stets activ. Nur Gemeiner wird geritten."

Reisegesellschaft wirft sich verdächtige Blicke zu. Zum Glück Station, welche Gespräch bis auf weisteres unterbricht.

"Aussteigen, meine Herren!" ruft Condücteur. "Wird nicht weiter gefahren. Bor uns sind die Breußen."

(Fortsetzung folgt.)

## Beute mir, morgen dir!



Kostbeutel: G'schleag'n bin i holt.... Aber Zwoa gegen Danen, — seit wann hoaßt bas ritterlich?

Bundnabeler: Mein Jutester, alleweil jerade seit dem dänischen Krieg!

# Fenilleton.

#### Eine rathselhafte Geschichte.

Der Oberaufsichter des Palastes, Fiderli Pascha, erhielt kürzlich von unbekannter Hand ein mäßig großes Paket zugestellt. Darin ein kostbares Geschenk vermuthend, öffnete er dasselbe mit freudiger Ungeduld — und siehe, er fand zu seinem Schrecken bie verhängnisvolle seidene Schnur. Den Bitten ber Seinigen nachgebend machte er nicht sogleich Gebrauch davon, sondern zeigte den Borfall seinem Freunde, dem Vorsteher der Verschnittenen an, welcher nicht ermangelte, geheime Nachforschungen über den frevelhaften Versender anzustellen. Die Spuren ließen sich bis in den Palast des Polizei= ministers verfolgen. Auf Befehl des Großherrn wurde eine fernere Untersuchung unterbrückt. Die Geschichte macht um so mehr Aufsehen, als sowohl der Polizeiaga als der Aufsichter des Palastes dem geheimen Bunde ber Grünen angehören follen.

Nota von A. B., Capezierer.

(Getreu nach dem Original.)

Eine Matraze von Wanzen gereinigt . Fr. 3
Einenhalbverfaulten Strohsackumgearbeitet " 2
Ein Kanapee geliehen . . . . " 1
Für Mißbrauch besselben . . . . " 5
Für Umarbeitung besselben . . . . " 5

Nach der Theilung Polens und der Eroberung Schlesiens verbesserte Boltaire den Wappenspruch Breußens, indem er dem

suum cuique .... rapuit

beifette.

Nap.: Mon cher cousin, que dit le proverbe? Qui trop embrasse mal étreint.

Fr. Jos.: Mon cher cousin, dites plutôt: Qui trop embrase mal éteint.

#### Mufter-Annoncen.

Alte Trotte bei Höngg. Sonntag den 5. August gute Tanzmusik. Aussicht auf die Hoch= gebirge.

(Bürcher Tagblatt.)

Ein anschnlicher, sehr empsehlenswerther junger Mensch von guter Herkunft sucht in Zürich oder Umgebung einen Platz als Stall= oder Roßsknecht alle Landarbeiten und wünscht sich mehr auszubilden. Auskunft ertheilt das

Kommissions: u. Dienstenplazirungsbureau D., Kanton Aargau.

(Bürcher Tagblatt.)

Objet retiré. Le juge de paix du 2<sup>d</sup> cercle de la Gruyère fait connaître au public qu'un gros chien tacheté de noir, long poil, a suivi depuis Bulle il y a quelques semaines, des individus de Crésuz, sans pouvoir s'en débarrasser. Il est actuellement chez Michel Andrey, à Crésuz, où on peut le réclamer en payant les frais.

Crésuz, le 30 Juillet 1866.

Le Juge de paix. (Feuille officielle du canton de Fribourg Nr. 31.)

Gantanzeige. Die Pfandleihanstalt in Liestal läßt Montag den 6. August u. s. w. versganten: .... Getragene Kleider aller Art, das runter ein ganzneuer Anzug von Mislaps Poehls 2c.

(Schweiz. Bolfsfreund Mr. 183.)

Briefkaften. Piccolo. Soll in nächster Nummer kommen. — F. Freundlichen Gruß. — R. von E. Bei einem Dragoner darf man es nicht so spit nehmen; Respekt, wenn er zuerst sein Pferd versorgt und dann erst sich selber. — Winkelried in St. G. War wohl nicht so gemeint. — Rocambole. Trop de haut-goût! — B. M. in B. Der erste genügt. — L. in B. Erhalten. — E. B. à F. Reçu en remerciant. — Coco. Pas mal. — Biblot. Nicht pikant. — Z. Mit Einem ist nicht schwierig fertig zu werden; brauchen wir lieber unser Fäuste, wenn mehr kommen. — H. L. à G. Nous avons préséré faire usage aujourd'hui sans caricatures, que d'attendre encore 8 jours; les événements marchent vite. — H. C. &. W. in Z. Wir kennen die Persönlichkeit nicht, auf welche Sic es abgesehen haben. — D. in B. Theilweise benutzt.

Durch Jent & Gasmann in Solothurn und Bern, Alfred Michel in Olten, Jent & Boltshauser in Biel und G. Helmüller in Langenthal ist zu beziehen:

# Geschichte der schweizerischen Regeneration von 1830 bis 1848.

Nach den besten Quelle'n bearbeitet

P. Feddersen. 10 hefte in 8°. Preis Fr. 8.